



03.09.2015
PRESSEMITTEILUNG

Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“ (Teil 4): In Hamburg keine Flut durch Leitungswasser

- Leitungswasserschäden in Hamburg nur halb so häufig wie bundesweit
- „Wohnraum unter“ in St. Georg am häufigsten
- Borgfelde und Rothenburgsort bleiben trocken

Köln – Hamburgs Wasserrohre halten dicht: In der Hansestadt meldet nur etwa einer von 16 Bewohnern (6,3%) innerhalb von zehn Jahren einen Renovierungsbedarf wegen „Überflutung“ seines Wohnraums. Im Bundesschnitt trifft jeden Achten einmal in zehn Jahren ein Wasserschaden. Das ist das Ergebnis des Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“, für den der zweitgrößte Erstversicherer in Deutschland erstmalig 300.000 Schadenmeldungen im Bereich Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung ausgewertet hat.

Pressekontakt

Dr. Andrea Timmesfeld
Leiterin Unternehmenskommunikation
T +49 (0) 221 4203-1116
F +49 (0) 221 4203-3830
E-Mail: presse.de@generali.com

Generali Deutschland Holding AG
Tunisstraße 19-23
D-50667 Köln

www.generali-deutschland.de

„Die Hamburger sind zwar von Wasser umgeben, in den eigenen vier Wänden ist es aber nur bedingt erwünscht. Die gute Nachricht im Vergleich von Deutschlands 15 größten Städten: Hamburg liegt mit Platz 11 auf den hinteren Rängen“, sagt Roland Stoffels, Vorsitzender der Geschäftsführung der Generali Deutschland Schadenmanagement. Im Vergleich der 15 größten Städte Deutschlands sind die Einwohner Kölns (16,4%) am häufigsten von Leitungswasserschäden betroffen, gefolgt von Duisburg (15,8%) und Bremen (15%). In diesen Städten erlebt jeder Sechste ein unerwünschtes nasses Zuhause.

KOSTEN DER HAMBURGER SCHÄDEN NAH AM BUNDESSCHNITT

Die Renovierungskosten aus Wasserschäden belaufen sich in Hamburg durchschnittlich auf 1.860 Euro und liegen damit nah am bundesweiten Durchschnitt. Im Städtevergleich sind Schäden durch Leitungswasser in den südlichen Metropolen Stuttgart (2.518 Euro) und München (2.420 Euro) am teuersten. In den Großstädten Dresden (1.453 Euro), Berlin (1.512 Euro) und Leipzig (1.562 Euro) verursachen sie die niedrigsten Kosten.

„WOHNRAUM UNTER“ IN ST. GEORG AM HÄUFIGSTEN

In Hamburg sind die Bewohner des an der Alster gelegenen Stadtteils St. Georg mit Abstand am häufigsten betroffen: Hier meldet etwa jeder Sechste innerhalb von zehn Jahren einen Schaden (16,3%). Auch die Bewohner der angrenzenden Stadtteile Hamburg-Altstadt (10,1%) und Hammerbrook (9,9%) sowie Groß Flottbek (9,7%) haben nach nassen Wänden durch Leitungswasser besonders häufig Renovierungsbedarf. In Borgfelde, der zu den kleinsten und einwohnerschwächsten Stadtteilen Hamburgs zählt, sowie in Rothenburgsort, wo viel Industrie und Gewerbe angesiedelt sind, sind unfreiwillige „Wässerungen“ der eigenen vier Wände eher selten (jeweils 3,5%). Hier ist im Schnitt nur einer von 29 Bewohnern betroffen.



+ + + Anmerkung + + +

Der Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“ basiert auf einer Analyse im Bereich der Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung. Der vierte Teil umfasst Schäden durch Leitungswasser. Weitere Auswertungen zu Schäden durch Überspannung sowie Großschäden, die die Existenz der Versicherten gefährden können, werden sukzessive veröffentlicht. Analyseergebnisse auf Ortsteilebene zum Thema Leitungswasserschäden sind für die Städte Berlin, Hamburg, Köln und München verfügbar. Alle Materialien finden Sie in der Online-Mediathek unter [Risikoatlas](#). Hashtag: #Risikoatlas. Twitter: @GeneraliVers.

Über den Generali-Risikoatlas „Haus und Wohnen“

Die Generali in Deutschland hat im Bereich Wohngebäude- und Hausrat-Versicherung mehr als 3,5 Millionen Verträge im Privatkundengeschäft von den Generali Versicherungen und der AachenMünchener analysiert. Als Ergebnis entstand ein deutschlandweiter Atlas über die Risiken, mit denen die Deutschen am häufigsten konfrontiert sind. Sturm-, Hagel- und Elementarschäden wurden in der Analyse nicht berücksichtigt, da die hohe Anzahl der Schadenfälle, die 2013 durch die Flutkatastrophe und Hagelstürme verursacht wurden, zu Verzerrungen in der Analyse geführt hätten.

Die Analyse bezieht sich auf einen Zeitraum von drei Jahren (2012-2014) und wurde auf zehn Jahre hochgerechnet. Das Ergebnis weist bei etwa 300.000 analysierten Schadenmeldungen in diesen drei Jahren einen durchschnittlichen Gesamtschadenaufwand je Jahr in Höhe von rund 171 Mio. Euro auf.

GENERALI IN DEUTSCHLAND

Die Generali in Deutschland ist mit rund 16,8 Mrd. € Beitragseinnahmen und mehr als 13,5 Millionen Kunden der zweitgrößte Erstversicherungskonzern auf dem deutschen Markt. Zum deutschen Teil der Generali gehören die Generali Versicherungen, AachenMünchener, CosmosDirekt, Central Krankenversicherung, Advocard Rechtsschutzversicherung, Deutsche Bausparkasse Badenia und Dialog sowie die konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaften Generali Deutschland Informatik Services, Generali Deutschland Services, Generali Deutschland Schadenmanagement und die Generali Deutschland SicherungsManagement.